

sinen briefen, die er uns doruber gegeben hat, eigentlich begriffen ist, darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen verbinden wir uns widerumb zu demselben marggraff Fridrichen fur uns, unsere erben und nachkommen mit allen unsern landen und luten und gelaben im, mit guten treuen bey im und seinen erben zu beleiben
 5 und im hilflich zu sein wider allermeniglich nyemandes ußgenomen, dieweile er lebt, getrulich und on alles geverde, gleicher wiise als ob daz unser eigen sach wern und uns selber anrurten. [2] Und würde er sinen vettern und bruder in die puntnusse bringen, die wolten wir ouch also in derselben puntnusse haben. [3] Und wir wollen nach sollen demselben marggraff Fridrichen in sine lande nicht greiffen oder greiffen laßen
 10 in dhein weise, es sey mit rouberey oder dheinen andern unredlichen sachen. [4] Were aber sache, das *des^{a)} *vorgenanten^{b)} marggraff Fridrichs vetter und bruder in die puntnusse nicht komen wolten, so solt derselbe marggraff Fridrich nicht schuldig sein wider sy zu helfen, wann sy mit im mit iren landen ungeteilt sind. Mit urkunde dises briefs, versigelt mit unser kuniglicher maiestat insigel, geben zu Prespurg —
 15 vierczehen hundert iare und darnach in dem drey und czwenzigisten iare an der heiligen driier kunig tag, epiphanya domini zu latin, unser riche des Hungrischen ꝛc. in dem sechs und dreißigisten, des Romischen in dem driiczehenden und des Behemischen im dritten iaren.

Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Franciscus prepositus Strigoniensis.

20 *Auf der Rückseite:* R[egistrat]a Henricus Fye.

247.

Markgraf Friedrich IV. schließt mit König Sigismund, der ihm das erledigte Kurfürstentum Sachsen geliehen hat, ein Bündnis auf Lebenszeit, in das er auch des Königs Schwiegersohn Herzog Albrecht von Österreich und auf ihren Wunsch auch die Land- und Markgrafen
 25 *Wilhelm II. und Friedrich d. J. aufnehmen will.* [1423 Jan. 6.]

Hschr.: Gleichz. Abschr. HHStA Wien K. Sigmunds Registraturbuch G Bl. 173.

Anm.: Ohne Zweifel von dems. Dat. wie die entsprechende Urkunde Kg. Sigismunds von 1423 Jan. 6 (Nr. 246), die im Registraturbuch vorhergeht.

Wir Fridrich von gotes gnaden langgrave zu Düringen und marggrave zu Myssen
 30 bekennen für uns und unsere erben und erbserben —: Wann der allerdurchluchtigste furste und herre her Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und zu Hungern, zu Behem ꝛc. kunig — uns, unsern erben und erbs-
 erben mannsgelecht das kurfurstentumme und herzogtumme zu Sachsen mit allen iren eren, wurden und der kure eines Romischen kunigs, mit graven, herren, rittern,
 35 knechten, steten, landen, luten und allen andern zugehorungen, die an in als einen Romischen kunig und das heilig riche von todes wegen etwenn des — hern Albrechts herczogen zu Sachsen recht und redlichen gevallen sind, mildielich von sundern gnaden gegeben, gelihen und gereicht hat^{a)}, und davon umb danknemikeit willen solicher

246. a) der Or. Verbessert nach W. b) vorgenante Or. Verbessert nach W.

40 247. a) Vgl. Nr. 244.